

Erfahrungsbericht über mein Themis Semester an der ESADE Law School in Barcelona

Vorbereitung

Ich habe mich ausführlich mit der Frage auseinandergesetzt, ob ich mein Erasmus im 7. Semester nach meinem Schwerpunkt oder als Schwerpunktsemester machen sollte. Ich war mir deshalb bewusst, dass meine Noten hier im Ausland im Gegensatz zu anderen Erasmusstudenten zählen würden. Daher sollte jedem bewusst sein, wer sich auch für die Anrechnung zum Schwerpunkt entscheidet, dass ein höherer Lernaufwand erforderlich ist, wenn man entsprechende Noten erzielen möchte. Da ich das auch im Vorhinein wusste, würde ich immer wieder diese Entscheidung treffen, da ich dadurch eine große Klausur an der FU umgehen konnte und stattdessen mehrere Kurse, die ich hier an der ESADE belegt habe, in meinen Schwerpunkt einfließen.

Auch war die Entscheidung an der ESADE zu studieren schnell getroffen, da ich bereits spanisch konnte und gerne an dem Themis Programm teilnehmen wollte und ein Semester am Strand verbringen wollte ☺

Frau Rother war eine große Hilfe, da Sie mir die Möglichkeit gegeben hat zwischen der Bocconi in Mailand (ohne Strand) und der ESADE zu entscheiden und mir die Vor- und Nachteile beider vor Augen gehalten hat. An dieser Stelle solle euch bewusst sein, dass die Auswahl der Kurse an der ESADE die gewählt werden können, wenn ihr euch für die Anrechnung als Schwerpunktsemester entscheidet, sehr begrenzt sind. Ich habe mich für den Schwerpunkt Internationalisierung der Rechtsordnung entschieden und die Kurse an der ESADE passen am besten zu den Unterschwerpunkten Völkerrecht und Rechtsvergleich. Ob ihr nun euren Schwerpunkt an der ESADE machen könnt oder nicht steht erst sehr spät fest, da die Kursauswahl der ESADE etwas komplizierter ist und euch nicht versprochen werden kann, ob ihr nun alle Kurse die ihr benötigt auch bekommt. Ich musste in der ersten Woche hier an der ESADE wirklich darum kämpfen noch einen Kurs zu bekommen, um meinen Schwerpunkt im Ausland zu machen.

Was die Kursauswahl und die Unterschrift für euer Learning Agreement an der ESADE betrifft müsst ihr sehr viel Geduld aufbringen und selbst konstant hinterher sein!

Unterkunft im Gastland

Ich habe erst spät mich um eine Unterkunft in Barcelona gekümmert, und würde jedem im Nachhinein empfehlen NICHT im Vorhinein aus der Ferne ein Zimmer oder ein Apartment zu Mieten, ohne dieses vorher besichtigt zu haben.

Aus meiner persönlichen Erfahrung und auch aus Erzählungen vieler Erasmusstudenten sehen die Zimmer immer ganz anders aus. Meine Empfehlung ist daher, wenn möglich, ein bis zwei Wochen vor Studienbeginn nach Barcelona zu kommen und erstmal im Hostel zu übernachten, um mehrere Apartments zu besichtigen. Meistens bekommt ihr dann erst ein Gefühl welche Gegenden für euch in Frage kommen.

Ich hatte anfangs eine WG in El Raval und da ich auch schon vor Studienbeginn nach Barcelona gezogen bin hatte ich zum Glück noch Zeit mich auf die Suche nach einem anderen Zimmer zu machen. Auch wenn Zimmer in Eixample und Garcia immer sehr beliebt sind, kann ich allen nur vom Herzen „Barri Gotic“ empfehlen. Man ist innerhalb von 15 Minuten am Strand und immer als erstes zu Hause nach dem Feiern gehen. Ich habe mit 2 spanischen Mädchen gelebt und kann jedem nur empfehlen mit Spaniern zusammenzuleben, da ich viele Tipps bekommen und auch mein Spanisch dadurch verbessern konnte.

Von den Preisen kann man sicherlich zwischen 500 und 600 Euro im Monat ein schönes Zimmer mit Balkon finden. Als Plattform kann ich eher von Uniplaces oder Housinganywhere

abraten, da diese eine Gebühr verlangen, welche vollkommen unnötig ist. Schaut daher unbedingt auf Badi oder Facebook, vor allem wenn ihr die Möglichkeit habt die Zimmer zu besichtigen. Auch wenn die Preise in El Raval sehr ansprechend und verlockend sind, kann ich euch nur stark davon abraten, weil, egal ob Mädchen oder Junge, der Weg nach Hause nicht sicher ist. Also bitte investiert die 100 Euro mehr in ein Zimmer in einer anderen Gegend ☺. Auch wenn die Teilnahme an den Kursen an der ESADE verpflichtend sind, würde ich immer wieder ein Zimmer in der Innenstadt bevorzugen, als in der Nähe von der ESADE, weil diese eher außerhalb ist und alle Bars und Clubs eher schwieriger zu erreichen sind.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der ESADE könnte man etwas mit einer Hochschule vergleichen. Man gewöhnt sich jedoch schnell an mündliche Noten und Präsentationen. Ich bin persönlich an dieser Erfahrung gewachsen, da ich 2 Moot Courts auf English hatte und eigentlich fast in jedem Fach mindestens eine Präsentation. Wer mündlich eher schüchtern ist und nicht gerne Vorträge hält kann ich daher eher von der ESADE abraten. Die mündliche Teilnahme hat nämlich in jedem meiner Kurse mindestens 50 Prozent ausgemacht. Insgesamt war ich mit meinen Kursen mehr als nur zufrieden, da ich durch den gegensätzlichen Lernstil zu der FU und den internationalen Bezug wieder bemerkt habe, wie vielseitig Jura ist.

Hier ein kurzer Kursüberblick:

Alternative dispute resolution:

Der Kurs ist ein Master Kurs und da die ESADE einen Master in Sports Law anbietet, gibt es viele Sportkurse, die ich nur empfehlen kann. Auch wenn ich nicht großes Interesse an Sportrecht gehabt habe, hat mir der Moot Court sehr Spaß gemacht und die Vorlesungen waren nicht verpflichtend. Es gab sehr viele Gastvorträge von Juristen, die für FIFA arbeiten oder Fußballklubs in Barcelona zum Beispiel. Die Klausur war auch machbar.

Comparative Law:

Der Kurs hatte ebenfalls keine Anwesenheitspflicht und bestand nur darin jede Stunde ein neues Rechtssystem kennenzulernen. Inhaltlich hat mich der Kurs nicht äußerst bereichert, aber dadurch, dass die Studenten selbst durch Präsentation das Rechtssystem und den Studienverlauf erläutert haben, sehr interessant. Die Abschlussklausur bestand daraus 3 Fragen kritisch zu beantworten.

Diplomatic&Consular Law:

Die Benotung des Kurses besteht zum einen aus der mündlichen Note, Präsentationen, mehreren Abgaben und einer Hausarbeit gegen Ende des Semesters. Die Hausarbeit ähnelt etwas unserer, d.h Fußnoten und Inhaltsverzeichnis etc., nur mit viel weniger Arbeitsaufwand. Ich habe durch den Kurs gelernt viel besser mit Case Law umzugehen.

International Criminal Law:

Diesen Kurs lege ich jedem ans Herzen. Der Kurs war meiner Meinung nach der aufwendigste aber auch mitunter interessanteste. Für alle die an dem Internationalem Strafgerichtshof, Kriegsrecht, Voraussetzungen wann ein Genozid vorliegt usw. interessiert sind, ist dieser Kurs ein MUSS. Da ein deutscher Professor den Kurs unterrichtet, ähnelt die Abschlussklausur unseren Klausuren sehr, d.h. mit einem Fall. Vor allem durch den Moot Court habe ich am meisten mitgenommen, da ein aktuelles Thema von dem Professor aufgegriffen wird und ein hypothetischer Prozess vor dem ICC nachgespielt wird.

International Arbitration Law:

Dieser Kurs war mitunter der schwerste Kurs, der mich aber auch im Nachhinein weitergebracht hat. Diejenigen die noch nie zuvor etwas von Arbitration gehört haben, kann der Kurs sehr überwältigend und schwer sein. Da es auch ein Masterkurs ist muss mit einem etwas mehr Lernaufwand gerechnet werden, vor allem weil es kein Erasmuskurs ist, sondern von Spaniern belegt wird. Für die Abschlussklausur empfehle ich regelmäßig nachzuarbeiten.

Introduccion al derecho espanol:

Dadurch, dass viele Muttersprachler den Kurs belegt haben, sollte man schon zumindest B2 Spanisch Kenntnisse haben, damit eine gute Note erzielt werden kann. Ich habe durch diesen Kurs mein Spanisch deutlich verbessern können und das gesamte spanische Rechtssystem kennengelernt und die gesamte Geschichte Kataloniens. Für mich ist auch dieser Kurs ein MUSS und die Abschlussklausur mit vergleichsweise weniger Arbeitsaufwand gut zu meistern.

World trade Law:

Von diesem Kurs war ich anfangs nicht äußerst begeistert, da ich einfach kein Interesse an trade hatte. Aber nach den ersten Stunden konnte auch ich mit für die WTO und dessen Rechtssystem begeistern. Die Benotung besteht aus einer Präsentation und einer Hausarbeit. Wenn man Zeit investiert, kann auch hier eine gute Note erzielt werden.

Kompetenz und Lernerfolg

Durch die vielen Hausarbeiten und den zwei Moot Courts fällt mir der Umgang mit Case law, welches wir in Deutschland ja fast kaum nutzen, viel vertrauter. Auch dadurch, dass die Professoren aus verschiedenen Ländern kommen und schon beispielsweise sei es bei der WTO, als Staatsanwalt in Australien oder als Jurist für die FIFA gearbeitet haben, hat mir nochmal den internationalen Aspekt von Rechtswissenschaften vor Augen gehalten und die verschiedenen Jobperspektiven nach meinem Studium. Da ich alle meine Kurse mit einem internationalen Bezug gewählt habe, bin ich viel vertrauter mit fremden Gesetzen umzugehen (vor allem durch international Criminal Law) Ich fühle mich sicherer nicht nur auf English Fälle vorzutragen oder juristisch zu argumentieren, sondern auch auf Fragen von Professoren zu reagieren. Vor allem im Hinblick auf die Verteidigung der SAA finde ich sehr hilfreich einfach selbstsicherer aufzutreten und mehr Erfahrungen mit Seminararbeiten zu sammeln. ☺

Alltag und Freizeit

Ich habe den kostenlosen Sprachkurs an de ESADE vor Semesterstart belegt, welchen ich jedem empfehlen kann, da man da schon die ersten Kontakte knüpft. Da der Kurs nicht in meine Note einfließt würde ich im Nachhinein lieber den Anfängerkurs belegen, da dieser viel einfacher und entspannter gewesen ist als der Fortgeschrittene. Also wenn ihr auch im Vorhinein wisst dass dieser Kurs nicht für euch relevant ist und ihr nur mit eurem Schulspanisch nach Barcelona kommt tut euch den Gefallen und belegt den Anfänger Kurs, dadurch könnt ihr den Fokus in der aller ersten Woche eher auf das Feiern gehen und neue Leute treffen legen.

Ihr werdet relativ schnell in Erasmus Whats App Gruppen hinzugefügt und bitte nutzt auch die viele Angebote die Barcelona bietet. Barcelona ist voll mit Erasmus Studierenden und es gibt fast jeden Abend Veranstaltungen, Clubs für Erasmus Studierende. In den Whats App Gruppen kann man sich auch immer auf Club Listen setzten lassen, sodass kein Eintritt gezahlt werden muss. Als Bar kann ich Ovella Negra empfehlen.

Barcelona ist der beste Ort, um dem Winter in Berlin zu entkommen. Vor allem die ersten 2 Monate habe ich meine Nachmittage fast immer am Strand verbracht.

Interkulturelle Erfahrungen/ europäische Erfahrung

Der Kontakt mit Mitstudierenden aus aller Welt hat mich am meisten bereichert. Nicht nur über die verschiedenen Rechtssysteme zu lernen, sondern auch Jurastudierende aus aller Welt zu treffen hat mir am meisten Spaß gemacht. Auf meiner To Do Liste sind dadurch nicht nur Besuche meiner neuen Freunde, sondern auch mehrere Auslandspraktika, weil man durch den Aufenthalt in Barcelona einfach gemerkt hat, wie Spaß es macht in einem anderen Land auf einer anderen Sprache ein anderes Rechtssystem kennenzulernen.

Fazit

Für mich persönlich hätte ich mein Erasmus Semester nicht besser legen können. Ich bin durch die Kurse hier und die Auszeit von dem Jurastudium in Deutschland motivierter weiterzumachen, da einem vor Augen geführt wird, welche Möglichkeiten am Ende des Studiums auf einen warten. Vor allem Studierende die am Internationalen Recht interessiert sind wie ich, kann ich ein Aufenthalt an der ESADE bzw. in Barcelona nur empfehlen.